

Nationale Tagung der ESWTR vom 5.-7. November 2010 in Hofgeismar
Thema: „Ist politisch jetzt privat?“ **Perspektiven feministischer Theologie**

„Ist politisch jetzt privat?“ Unter dieser Ausgangsfrage blickten die knapp siebzig Teilnehmerinnen der 12. Nationalen Tagung der ESWTR vom 5.-7. Nov. 2010 in Hofgeismar auf Feministische Theologien, Genderstudien, Frauenforschung und deren politische Perspektiven heute.

Der Freitagabend stand unter der Frage nach feministischer Theologie und deren politischer Einordnung. Für ihre Disziplin sprachen Prof. Dr. Helga Kuhlmann/Paderborn aus der Perspektive der Systematischen Theologie und Dr. Sandra Lassak vom Institut für Theologie und Politik/Münster aus missionswissenschaftlicher Sicht.

Die Hauptvorträge am Samstagvormittag beleuchteten das politische Engagement der (feministischen) Theologie im Kontext der Globalisierung und in ihrem historischen Wandel.

Prof. Dr. Amélie Ekué (Professorin für „ökumenische Sozialethik“ am Ökumenischen Institut in Bossey/Schweiz) sprach über „Theologische Herausforderungen der Globalisierung – eine Stimme aus der weltweiten Ökumene“. Am Beispiel pentecostaler afrikanischer Megakirchen sowie Migrationsgemeinden in Europa zeigte sie neue Verbindungen von theologischem Denken, politischer Ausrichtung und emanzipatorischen Bestrebungen von Frauen auf.

Prof. Dr. Marie-Theres Wacker (Professorin für Altes Testament/Münster) führte in ihrem Vortrag „Von politischen Nachtgebeten, gefährlichen Erinnerungen und der Leidempfindlichkeit Gottes. Genealogien und Perspektiven für eine politische/re Theologie der Geschlechter“ durch Stationen der Entwicklung feministischer Befreiungstheologie, angefangen bei Metz und Moltmann über Sölle und Schüssler Fiorenza bis hin zu Marcella Althaus-Reid.

Die große Vielfalt feministisch-theologischer Projekte und Forschungsthemen wurde auf der Tagung an vielen Punkten sichtbar. Die Minilectures, Kurzvorträge zu aktuellen Forschungsthemen (nicht nur zum Tagungsthema) reichten von „Weltliebe. Zur Rekonstruktion der Befreiungstheologie“ (Dr. Andrea Günter) über „Ökofeminismus Revisited“ (PD Dr. Elisabeth Hartlieb) bis „Unter der Biomacht. Souveräne und epistemische Gewalt als Herausforderungen kritischer politischer Theologie“ (Prof. Dr. Ulrike Auga). Auch in den Projektvorstellungen einzelner ESWTR-Mitglieder am Freitagabend war die Fülle und Vielseitigkeit feministisch-theologischen Engagements sichtbar.

Am festlichen Samstagabend präsentierte die Theologin und Clownin Dr. Gisela Matthiae das Tagungsthema – nicht nur lustig, aber auf jeden Fall zum Lachen – als Frau Kiebig-Stelz allein auf Hoher See in ziemlich aussichtsloser Lage, aber „Privat und Politisch unverdrossen“ – so der Titel des Programms.

Anfang und Schluss der Tagung zeugten vom Leben der ESWTR: Die Fachgruppen Altes Testament, Neues Testament, Kirchengeschichte, Systematische Theologie, Praktische Theologie/Pastoraltheologie, Religionspädagogik und RITHÖ – Religionswissenschaft, Interkulturelle Theologie, Ökumenik trafen sich am Freitagnachmittag vor dem offiziellen Tagungsbeginn zum Austausch über aktuelle Themen ihres Faches, zu Vorträgen und Projektpräsentationen.

Die Tagung schloss am Sonntagvormittag mit der Mitgliederversammlung der ESWTR Deutschland.

Auf die Frage, die das Tagungsthema gestellt hatte, hat die Vorbereitungsgruppe (Rosemarie Barth, Brigitte Becker, Katharina Friebe, Sophie Anca, Prof. Dr. Claudia Janssen, Luise Metzler, Stefanie Schäfer-Bossert) mit dieser Tagung eine Antwort gegeben: Nein, feministische Theologie hat sich nicht ins Private zurückgezogen. Bis heute muss das Verhältnis von Politisch und Privat immer wieder neu ausgehandelt werden. Davon zeugt auch das Thema, das die Mitgliederversammlung für die nächste Nationale Tagung 2012 vorgeschlagen hat: „Queer Theology“.

Februar 2011, Uta Schmidt